



Rathaus Umschau

Donnerstag, 19. Oktober 2023

Ausgabe 200

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Elektromobil-Verleih in der Altstadt gestartet	4
› Streetwork feiert 50-jähriges Jubiläum	6
› Großes Interesse an Auftaktveranstaltung „Altstadt für alle“	7
› Fußgängerzone Weißenburgerstraße: Digitale Infoveranstaltung	8
› Ideen gesucht für Stadtteilwoche Trudering-Riem	9
› Stadtplanung ist Kompetenzpartner „Digitale Planung Bayern“	9
› Informationsabend „Solarthermie oder Photovoltaik fürs Eigenheim?“	10
› Rundgang durch das Benediktinerkloster Sankt Ottilien	10
› NS-Dokuzentrum: Rundgang „Materializing im Dialog“	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 20. Oktober, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

In einer Pressekonferenz stellen Oberbürgermeister Dieter Reiter und Polizeipräsident Thomas Hampel Handlungsmöglichkeiten vor, Tendenzen zu steigender Gewalt, die von Kindern und Jugendlichen ausgeht, präventiv entgegenzuwirken. Weitere Teilnehmer*innen sind Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Stadtschulrat Florian Kraus und Sebastian Groth, Stadtdirektor im Kreisverwaltungsreferat.

Wiederholung

Freitag, 20. Oktober, 10 Uhr, Mariahilfplatz, Ahornallee 30

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, ehrt die Beschi-ckerin Katharina Palumbo für ihr 25-jähriges Jubiläum auf der Auer Dult.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoberichterstattung geeignet.

Wiederholung

Freitag, 20. Oktober, 18 Uhr, Turnhalle Schleißheimer Straße 275

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins Stadtteilarbeit in Milbertshofen.

Das Gewaltpräventionsprojekt Nightball, ehemals Basketball um Mitternacht, wird in Milbertshofen 25 Jahre alt. 1998 initiierte die ehemalige Stadträtin Jutta Koller das Modellprojekt. Für die Durchführung fand sich der Träger Stadtteilarbeit e.V. Nightball ist ein niederschwelliges Sportangebot am Freitagabend, bei dem in der Regel Fußball und Basketball in Schulturnhallen für junge Menschen ab 14 Jahren angeboten wird. Nightball schafft Raum für junge Menschen, bietet Gelegenheit zu Sport und Spiel und zudem Kontakt zu pädagogischen Fachkräften.

In den Stadtteilen gibt es inzwischen 14 Nightball-Projekte. An 17 verschiedenen Standorten bieten Vereine, Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Nightball an. Dazu gehören der Kreisjugendring, AWO, AG Buhlstraße, CVJM, AKA e.V. Echo e.V. Im Jahr 2022 verzeichneten alle Nightball-Projekte über 13.000 Teilnahmen.

Wiederholung

Freitag, 20. Oktober, 19.30 Uhr, Café im Muffatwerk, Zellstraße 4

Eröffnung des SPIELART Theaterfestivals mit einer Begrüßung durch Kulturreferent Anton Biebl, zugleich Vorstandsvorsitzender des Spielmotor München e.V., sowie Dr. Renzo Vitale, Creative Director Sound Design der

BMW Group, und Festivalleiterin Sophie Becker. Danach findet die Uraufführung „Kampf um die Stadt“ von Julian Warner und Veronika Maurer statt.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung und Pressekarten per E-Mail an presse@spielmotor.de

Wiederholung

Montag, 23. Oktober, 12 Uhr, Rathaus, Grütznerstube

Vorstellung der Öffentlichkeitskampagne „Akutversorgung nach Vergewaltigung“ mit Bürgermeisterin Verena Dietl, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Nicole Lassal sowie Prof. Dr. Christoph Scholz, Chefarzt Frauenklinik Harlaching/Neuperlach, und Maike Bublitz, Geschäftsführerin des Frauennotrufs München.

Ziel der Kampagne ist, dass potentielle Betroffene und ihre Bezugspersonen von der Möglichkeit der medizinischen Soforthilfe und vertraulichen Spurensicherung erfahren, um diese dann auch nutzen zu können.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Freitag, 20. Oktober, 11 Uhr, per E-Mail an presse.gsr@muenchen.de. Plakate und Postkarten liegen für Pressefotos aus und können bei Bedarf als Grafikdatei zugemailt werden.

Dienstag, 24. Oktober, 14 Uhr, Projekt Print, Admiralbogen 47

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, besucht das Projekt Print, einen der rund 30 Sozialen Betriebe, die vom Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert werden. Themen des Besuchs sind die Arbeitswelt in den Sozialen Betrieben, die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen sowie der Nutzen der Betriebe für die Bürgerschaft.

Die Druckerei Projekt Print ist ein Sozialer Betrieb der Perspektive GmbH zur beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit psychischer Einschränkung und/oder Behinderung sowie von Bürgergeld- (vormals Arbeitslosengeld II)-Empfänger*innen. Weitere Infos unter www.mbq-projekte.de

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Montag, 23. Oktober, per E-Mail an constantin.herrmann@muenchen.de. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31

Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Diskussionsveranstaltung anlässlich der 300. Sitzung der Stadtgestaltungskommission. Bei der Veranstaltung unter dem Titel „Kommission für Stadtgestaltung 50+“ geht es um mehr als 50 Jahre öffentlichen Diskurs zur Münchner Baukultur.

Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr, Import Export, Schwere-Reiter-Str. 2h

Bürgermeisterin Verena Dietl und Stadtjugendamtsleiterin Esther Maffei sprechen Grußworte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Münchner Streetwork. 1973 startete München mit einem aufsuchenden sozialpädagogischen Angebot, um der steigenden Gewalt unter jungen Menschen zu begegnen. Inzwischen sind die Fachkräfte der Streetwork im ganzen Stadtgebiet wichtige Akteur*innen. Sie richten sich mit ihrer Arbeit an Jugendliche und junge Erwachsene, die von Benachteiligung, Armut und Ausgrenzung bedroht sind.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 26. Oktober, 19 Uhr, Dreifach-Sporthalle, Gaißacher Str. 8

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Die Versammlungsleitung Stadtrat Christian Vorländer, stellvertretender Vorsitzender der SPD/Volt-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und Stadt-Information.

Meldungen

Elektromobil-Verleih in der Altstadt gestartet

(19.10.2023) Der städtische Service „Elektromobil-Verleih in der Altstadt“ steht ab sofort allen Bürger*innen und Tourist*innen kostenfrei zur Verfügung, die die Altstadt nicht zu Fuß erlaufen können oder eine Mobilitätseinschränkung haben. Den neuen Standort haben jetzt Mobilitätsreferent Georg Dunkel und Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, gemeinsam mit Stephanie Lurf, Geschäftsführerin des Projektträgers anderwerk, und Dr. Georg Kronawitter, Mitglied im Behindertenbeirat

der Stadt München, eröffnet. Die Ausleihstation befindet sich hinter dem Rathaus, Ecke Landschaftstraße /Weinstraße, und ist nach dem Tierpark Hellabrunn und dem Olympiapark bereits der dritte Standort in München.



Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem kostenfreien Elektromobil-Verleih in der Altstadt Mobilität für alle schaffen. Auch diejenigen, die nicht so gut zu Fuß oder mobilitätseingeschränkt sind, sollen am Münchner Stadtleben teilhaben können. Gemeinsam mit den Partnern gehen wir mittels geförderter Beschäftigung einen weiteren Schritt hin zu einer sozialgerechten und inklusiven Verkehrswende.“
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Mit dem städtischen Service wird der Besuch der Altstadt und seiner touristischen Sehenswürdigkeiten nun für alle Menschen erleb- und erfahrbar. Zugleich qua-

lifizieren und integrieren wir über den E-Verleih ehemals langzeitarbeitslose Menschen in den Arbeitsmarkt.“

Stephanie Lerf, Geschäftsführerin anderwerk: „Wir haben mit der Erweiterung unseres Angebots in der Innenstadt auch unser Angebot für langzeitarbeitslose Münchner*innen erweitert. So ermöglichen wir die Teilhabe für mobilitätseingeschränkte Menschen dank der Beschäftigung langzeitarbeitsloser Münchner*innen.“

Dr. Georg Kronawitter, Behindertenbeirat der Stadt München: „Als Vertreter des Behindertenbeirats, als persönlich Betroffener und als Ideengeber dieses Projektes freue ich mich über die Eröffnung des Standortes, um den vielen Personen mit Gehbehinderungen mehr Teilhabe zu verschaffen. Der Behindertenbeirat hat eng und erfolgreich dieses Projekt begleitet, das mit dem Piloten im Tierpark Hellabrunn 2020 startete, seine Fortsetzung 2021 mit einem Standort im Olympiapark fand und nun – nach Testpiloten in der Altstadt im Rahmen des Mobilitätskongresses und der IAA 2021 und 2023 – im Herzen Münchens angekommen ist.“

Für die Fahrt mit einem Elektromobil werden kein Führerschein und keine Vorkenntnisse benötigt. Mitarbeiter*innen unterstützen bei ersten Fahrversuchen. Das Elektromobil kann bis zu maximal viereinhalb Stunden genutzt werden. Einzige Voraussetzung ist ein Mindestalter von 18 Jahren. Bei der Ausleihe ist ein Leihantrag auszufüllen und ein Pfand zu hinterlegen, ebenso wird ein Ausweisdokument verlangt. Reservierung und Verleih ist von Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr möglich. Die Buchung kann

online unter anderwerk.de/e-mobil, per E-Mail an elektromobilitaet@anderwerk.de oder telefonisch unter 0176-17801441 erfolgen.

Träger des Projektes ist der soziale Betrieb anderwerk, der die Infrastruktur vor Ort mit vier Elektromobilen und einem Container aufgebaut hat sowie ein Team für die Dienstleistung qualifiziert und beschäftigt. Das Mobilitätsreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft setzen den Elektromobil-Verleih in der Altstadt in enger Abstimmung mit dem städtischen Behindertenbeirat um. Das Projekt wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) sowie durch das Mobilitätsreferat gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter muenchenunterwegs.de/angebote/elektromobil-verleih-in-muenchen und muenchen.de/mobil-in-muenchen

Fotohinweis: Mobilitätsreferent Georg Dunkel (hinten Mitte) und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner (hinten links) haben gemeinsam mit Stephanie Lerf (hinten rechts), Geschäftsführerin von anderwerk, und Dr. Georg Kronawitter (vorne), Vertreter des Behindertenbeirats der Stadt München, den dritten Standort des Elektromobil-Verleihs in München eröffnet. (Foto: LHM, Noel Laas)

Streetwork feiert 50-jähriges Jubiläum

(19.10.2023) Die Streetwork in München feiert am Dienstag, 24. Oktober, ihr 50-jähriges Bestehen. Die Angebote der Streetwork richten sich vor allem an junge Menschen zwischen dem 14. und 27. Lebensjahr, die von Benachteiligung, Armut und Ausgrenzung bedroht sind und bisher mit anderen Hilfsangeboten nicht in Kontakt gekommen sind. Rund 40 Fachkräfte sind trägerübergreifend an 15 Streetwork-Standorten in den Münchner Stadtbezirken präsent.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Streetwork als mobile, aufsuchende Jugendarbeit ist für viele Jugendliche und junge Erwachsene in München eine unerlässliche Unterstützung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Ich schätze und unterstütze dieses Angebot sehr, denn junge Menschen brauchen Ansprechpersonen auf Augenhöhe, wenn sie Hilfe und Orientierung suchen. Ich freue mich, dass wir 50 Jahre für junge Menschen da sind.“

Streetwork versteht sich an den Orten der jungen Menschen als Gast. Die begleitende, unterstützende Arbeit mit den jungen Menschen orientiert sich an deren Lebenswelt und beinhaltet eine akzeptierende und reflektierte parteiliche Haltung der Fachkräfte.

Das Münchner Jugendamt als stadteigener Streetwork-Anbieter ist in 18 Stadtbezirken aktiv. Im Verbund mit der städtischen Streetwork bieten ebenso drei freie Träger mobile und aufsuchende Angebote an: 2012 über-

nahm die Arbeiterwohlfahrt das Fanprojekt, das sich an die Anhänger*innen der beiden großen Fußballvereine richtet. Seit 2016 bieten Condrops und die Gesellschaft für Soziale Arbeit stadtteil- und zielgruppenbezogene Angebote an, wie zum Beispiel „Streetwork auf der Partymeile“.

Stadtjugendamtsleiterin Esther Maffei: „Natürlich geht es auch darum, finanzielle Notlagen zu überbrücken, Schlafplätze zu organisieren, eine erste Anlaufstelle für medizinische Probleme zu bieten, zum Beispiel im Zusammenhang mit Drogensucht und Alkoholmissbrauch. Der Kern der Arbeit besteht jedoch darin, eine Beziehung aufzubauen und Vertrauen herzustellen.“

1973 begannen Streetworker*innen des Jugendamtes in München, junge Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrer Lebenswelt aufzusuchen und mit ihnen in Beziehung zu treten. Als Modellprojekt ist Streetwork damals mit drei Sozialpädagog*innen in einem ehemaligen „Tante Emma-Laden“ auf der Schwanthalerhöhe gestartet, um der steigenden Jugendgewalt zu begegnen. Inzwischen ist die Streetwork in München zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Hilfsangebote im Sozialraum geworden.

Die Veranstaltung zum Jubiläum von 50 Jahren Streetwork in München findet am Dienstag, 24. Oktober, im Import Export statt. Bürgermeisterin Verena Dietl und Stadtjugendamtsleiterin Esther Maffei eröffnen die Feier mit Grußworten.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Großes Interesse an Auftaktveranstaltung „Altstadt für alle“

(19.10.2023) In Innenstädten – nicht nur in München – treffen eine Vielzahl an Funktionen aufeinander. Menschen leben, arbeiten und verbringen ihre Freizeit dort. Die Innenstädte sind Treff- und Anziehungspunkte für Bewohner*innen und Besucher*innen. Entsprechend vielfältig sind auch die Ansprüche an die Gestaltung und Nutzung des vorhandenen Raums.

Das Mobilitätsreferat wurde deshalb vom Stadtrat beauftragt, ein Konzept für eine „Altstadt für alle“ zu erstellen. Das Ziel dabei ist es, den Kfz-Verkehr zu reduzieren, den Straßen- und Parkraum neu zu verteilen sowie den öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten – ohne die Erreichbarkeit der Altstadt oder die Mobilität ihrer Bewohner*innen einzuschränken. Das Konzept soll den Grundstein für eine Neuordnung des Verkehrs im Herzen Münchens legen – für eine Altstadt, die für alle da ist.

Gemäß dem Motto „Altstadt für alle“ sollten auch alle die Möglichkeit haben, sich im Zuge der Konzepterstellung einzubringen. Das Mobilitätsreferat hatte, neben Fachrunden zur Konzepterstellung mit den Gewerbetreibenden und Stakeholdern, deshalb die interessierte Öffentlichkeit zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung geladen. Rund 130 interessierte Bürger*innen waren der Einladung gefolgt und diskutierten im

Großen Saal des Alten Rathauses über Mobilität der Zukunft und Möglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Münchner Altstadt. Nach der Begrüßung und der Vorstellung des Projekts folgte ein Impulsvortrag samt Podiumsdiskussion, bevor in zwei Workshops über den Status-Quo und die Zukunft der Münchner Altstadt gesprochen wurde. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wir wollen eine Altstadt für alle, die sich verstärkt an Fußgänger*innen, Radelnden und dem Nahverkehr ausrichtet. Gute Aufenthaltsqualität schafft auch die besten Bedingungen für unsere Gastronomie und den Einzelhandel. Damit wird die Altstadt noch attraktiver, klimafester und lebendiger und zum echten Lebensraum. Ich freue mich auf den Beteiligungs- und Umgestaltungsprozess hin zu einer Altstadt für die Menschen, den wir jetzt angehen.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Das Interesse an der Veranstaltung freut uns. Es zeigt, wie viele Anforderungen es an diesen begrenzten, dicht besiedelten Raum gibt – aber eben auch, dass vielen Menschen die Zukunft der Münchner Altstadt am Herzen liegt. Ich bin sicher, dass wir mithilfe der Fachbüros ein Konzept erarbeiten können, das die Münchner Altstadt für die Zukunft wappnet, indem es den Menschen mehr und Asphalt, Hitze und abgestellten Autos weniger Raum gibt.“

Die Veranstaltung bildet den Auftakt einer umfassenden Beteiligung, die Runde Tische zu ausgewählten Themen und spezielle Workshops mit Stakeholdern vorsieht. Um die Bedürfnisse aller in einem breiten Meinungsspektrum abzubilden, soll außerdem eine „Resonanzgruppe“ installiert werden, die sich repräsentativ aus zufällig ausgewählten Bürger*innen zusammensetzt und während des Prozesses mehrmals zusammenkommt. Die nächsten Beteiligungsschritte finden Ende des Jahres statt, wenn die Auftragnehmer die Analyse abgeschlossen haben. Die nächste Veranstaltung für die allgemeine Öffentlichkeit findet im nächsten Frühjahr statt. Die „Altstadt für alle“ wird im Forschungsprojekt MoveRegioM vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert; das Konzept soll bis Ende 2024 vorliegen.

Fußgängerzone Weißenburgerstraße: Digitale Infoveranstaltung

(19.10.2023) Das Mobilitätsreferat und der Bezirksausschuss 5 (Au-Haidhausen) veranstalten am Montag, 23. Oktober, eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zur testweisen Umsetzung der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße ab April 2024 für Anwohnende und die interessierte Öffentlichkeit. Aus organisatorischen Gründen war die Teilnehmerzahl begrenzt, die Veranstaltung ist mittlerweile ausgebucht.

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es am Donnerstag, 23. November, von 19.30 bis 21 Uhr eine digitale Zusatzveranstaltung. Die Anmeldung

dazu ist in Kürze unter muenchenunterwegs.de/weissenburgerstrasse möglich.

Achtung Redaktionen: Für Medienvertreter*innen besteht weiterhin die Möglichkeit, an der Informationsveranstaltung am Montag, 23. Oktober, 19.30 Uhr, in der Katholischen Stiftungshochschule, Preysingstraße 95, teilzunehmen. Anmeldungen bitte bis Montag, 23. Oktober, 12 Uhr, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de an.

Ideen gesucht für Stadtteilwoche Trudering-Riem

(19.10.2023) Das Kulturreferat lädt für die Stadtteilwoche in Trudering-Riem (6. bis 12. Juni) zur ersten Vorbereitungssitzung am Dienstag, 24. Oktober, 19 Uhr, im Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (Saal) ein. Unter dem Motto „Wir machen was“ sind alle im Stadtbezirk ansässigen Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Schulen, Kunst- und Kulturschaffende und interessierte Bürgerinnen und Bürger, eingeladen, das Programm der Stadtteilwoche mitzugestalten oder ihre Wünsche einzubringen. Bei dieser ersten Sitzung werden das Konzept der Stadtteilwoche vorgestellt und erste Ideen und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt sowie das Anmeldeformular ausgegeben. Eine Anmeldung zur Sitzung ist nicht erforderlich. Der Raum ist barrierefrei zugänglich.

Die Stadtteilwoche findet auf Beschluss des Bezirksausschusses 15 statt. Das Kulturreferat wird diese Kulturfestivals hauptverantwortlich organisieren und durchführen.

Der Stadtteilwochentermin ist unter www.stadtteilwochen-muenchen.de einsehbar. Informationen auch per E-Mail unter stadtteilkultursommer@muenchen.de

Stadtplanung ist Kompetenzpartner „Digitale Planung Bayern“

(19.10.2023) Die Stadtplanung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist Kompetenzpartner „Digitale Planung Bayern“. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und die Regierung von Oberbayern haben dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung diese Auszeichnung aufgrund des bisherigen Engagements im Netzwerk „Digitale Planung Bayern“ verliehen. Das Netzwerk begleitet den komplexen Prozess der Digitalisierung in der Planung.

Das Ziel der Digitalisierungsbestrebungen ist es unter anderem, durch die Einführung und Nutzung des Datenaustauschstandards XPlanung verwaltungsinterne Prozesse sowie Schnittstellen zu externen Projektbeteiligten zu optimieren. Dabei arbeitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bei der Digitalisierung eng mit dem Geodaten-Service des Kommunalreferates zusammen – die Auszeichnung als Kompetenzpartner

„Digitale Planung Bayern“ beruht daher auch auf der Zusammenarbeit der Fachbereiche.

Neben den Datenstandards arbeitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung an einer digitalen und modular aufgebauten Plattformumgebung. Mit ihr soll die Verwaltung Bauleitplanverfahren steuern und Pläne im Internet bereitstellen. Außerdem können sich die Münchner*innen und die sogenannten Träger öffentlicher Belange künftig auch digital an Bauleitplanverfahren beteiligen.

Informationsabend „Solarthermie oder Photovoltaik fürs Eigenheim?“

(19.10.2023) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr, zum Online-Infoabend „Solarthermie und / oder Photovoltaik für das Eigenheim?“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/bufyf>.

Viele Besitzer*innen von Eigenheimen denken derzeit über den Einsatz von Erneuerbaren Energien in Form einer thermischen Solaranlage zur Brauchwassererwärmung beziehungsweise Heizungsunterstützung und/ oder einer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung nach. Dr. Michael Schmid, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, gibt als Basis für eine persönliche Entscheidungsfindung eine kompakte Einführung und erklärt die wichtigsten Kriterien für die Wahl zwischen Photovoltaik und Solarthermie. Anhand eines konkreten Beispiels (Doppelhaushälfte) werden Informationen zu Erträgen, Kosten, Nutzen, Voraussetzungen und Simulationsprogramme anschaulich erklärt, aber auch Maßnahmen zum erfolgreichen Betrieb einer Solaranlage beschrieben.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 54 63 66-0.

Rundgang durch das Benediktinerkloster Sankt Ottilien

(19.10.2023) Am Sonntag, 22. Oktober, lädt das Jüdische Museum München im Rahmen der Ausstellung „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ von 14 bis 15.30 Uhr zum Rundgang über das Gelände des Benediktinerklosters Sankt Ottilien mit Pater Cyrill Schäfer (Erzabtei St. Ottilien) ein. Das westlich vom Ammersee gelegene Benediktinerkloster war von 1945 bis 1948 ein unfreiwilliger Zwischenort für zahlreiche jüdische Überlebende aus Osteuropa. Es diente ihnen als Krankenhaus und Lager.

Angeregt von Dr. Evita Wiecki und der Erzabtei wurde 2018 in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum München und der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am Historischen Seminar der LMU diese bisher wenig beachtete Facette der Klostersgeschichte beleuchtet: jüdische Selbstverwaltung, die Vorbereitung auf die Ausreise nach Palästina, jiddische Kultur und das Camp-Orchester sowie die Entbindungsstation, in der

über 400 jüdische Kinder geboren wurden. Ebenso das Zusammentreffen unterschiedlicher Akteur*innen wie jüdische Überlebende, deutsches Pflegepersonal und Ärzte, Mönche, Nonnen und amerikanische Militärs. Die 2018 installierte Außenbeschilderung des Klostergeländes macht seitdem die Nutzung des kirchlichen Areals als jüdisches Displaced-Persons-Krankenhaus und -Lager erfahrbar.

Weitere Informationen, Anreise, Treffpunkt und Anmeldung online unter www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/sankt-ottilien

NS-Dokuzentrum: Rundgang „Materializing im Dialog“

(19.10.2023) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, findet am Dienstag, 24. Oktober, um 17.30 Uhr ein Kurator*innen-Rundgang mit dem Titel „Materializing im Dialog mit Wichtiger als unser Leben“ statt. Die Kuratorinnen Anna Straetmans und Ulla-Britta Vollhardt sprechen dabei anhand der aktuellen Ausstellungen „Materializing. Zeitgenössische Kunst und die Shoah in Polen“ und „Wichtiger als unser Leben. Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos“ über Beweise und Leerstellen, die die Vertreibung und Ermordung der nahezu gesamten jüdischen Bevölkerung Polens hinterlassen haben.

Die Bedeutung und Tätigkeit des Oneg Schabbat Kollektivs, welches das so genannte Ringelblum-Archiv aus wissenschaftlicher Motivation zusammenrug, um das Leben im Ghetto und die verübten Verbrechen vor und während des Holocausts für die Nachwelt zu dokumentieren, wird mit den in „Materializing“ gezeigten künstlerischen Praktiken zeitgenössischer polnischer Künstler*innen in Bezug gesetzt, die sich in ihren Arbeiten mit den Lücken, Erinnerungen und den wenigen materiellen Spuren der Shoah auseinandersetzen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist das Foyer des NS-Dokumentationszentrums.

Infos zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 19. Oktober 2023

Sparkassen-Chaos – Welche Regeln gelten für die neuen Kontomodelle?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Frieren für den Radwegausbau?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Wohnkostenexplosion in der Landeshauptstadt München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.10.2023

Anfrage:

Sparkassen-Chaos – Welche Regeln gelten für die neuen Kontomodelle?

Die Stadtparkasse München hat im Sommer neue, durchaus umstrittene Girokontomodelle eingeführt. Viele Kund:innen waren schon damals unzufrieden mit der Kommunikation und dem Angebot der Sparkasse. So erfuhren viele langjährigen Kontoinhaber:innen erst aus der Presse von der Umstellung. Schon im günstigsten Modell sollten geringste Kartenzahlungen Gebühren nach sich ziehen. Erst nach anhaltender öffentlicher Kritik wurden diese ursprünglichen Pläne entschärft.

Auch die jüngste Kommunikation seitens der Stadtparkasse hat zu Verwirrung und Unsicherheit geführt. Es ist bis heute nicht geklärt, ob auch Bestandskund:innen ihr Kontomodell umstellen müssen. Die Sparkasse suggeriert mit „Erinnerungen“ beim Login, Anrufen, E-Mails und Briefen, dass eine Umstellung verpflichtend nötig ist. In der Presse verkündete eine Sparkassen-Sprecherin jedoch, dass Bestandskunden bei ihrem alten Modell bleiben könnten. Wiederholen wollte diese Aussage die Sparkasse nun nicht mehr. Laut Presseberichten weicht die Sparkasse konkreten Fragen aus.

Darum bitten wir den Oberbürgermeister, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtparkasse München ist, Licht ins Wechsel-Wirrwarr zu bringen. Leider konnte die Fraktion ÖDP/München-Liste die Fragen nicht direkt in einer Aufsichtsratssitzung stellen, da die kleinen Fraktionen durch die Umstellung des Berechnungsverfahrens davon ausgeschlossen wurden.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Müssen Bestandskunden tatsächlich ihre Konten im alten Tarif umstellen oder haben sie die Möglichkeit, im bisherigen Tarif zu verbleiben, wenn sie dies wünschen?
2. Falls Bestandskunden sich gegen einen Wechsel entscheiden, was sind die Konsequenzen oder Bedingungen für die Weiterführung ihrer alten Kontomodelle?
3. Bis zu welchem Zeitpunkt müssen Bestandskunden ihre Entscheidung hinsichtlich des Wechsels treffen, und welche Möglichkeiten werden ihnen in dieser Hinsicht eingeräumt?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, Finanzpolitische Sprecherin
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

19.10.2023

Anfrage Frieren für den Radwegausbau?

In der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen des Deutschen Bundestags vom 16. Oktober 2023 sprach Dr. Maik Günther von den SWM als Sachverständiger zu Fragen der kommunalen Wärmeplanung in Folge des Gebäudeenergiegesetzes (GEG).¹

Bei dieser Anhörung wurde Herr Dr. Günther vom Bundestagsabgeordneten Bernhard Daldrup gefragt, ob die SWM bei ihrer Arbeit zum Fernwärmeausbau „aufsichtsrechtliche Restriktionen erlebt haben“.

Herr Dr. Günther antwortete auf diese Frage u.a.: „Wir sehen tatsächlich einige Einschränkungen hinsichtlich von Genehmigungen, etc. Zum Beispiel ist in München der Radwegeausbau höher priorisiert als der Fernwärmeausbau und wir haben auch andere Dinge, die uns sehr stark behindern. Und wenn wir zeitliche Restriktionen haben, dann rede ich nicht von einer Woche, sondern häufig von mehr als einem Jahr, wo Projekte sich entsprechend verzögern.“

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Hat der von der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag einberufene Sachverständige mit seiner Einschätzung recht?
2. Falls Frage 1 bejaht wird: Warum wird der Ausbau von Radwegen von der Stadtspitze als relevanter eingeschätzt? Falls Frage 1 verneint wird: Woher könnte beim Sachverständigen Herrn Dr. Günther dieser Eindruck entstanden sein?
3. Welche Konsequenzen zieht die LHM daraus, dass die städtische Tochtergesellschaft sich laut dieser Einschätzung von der Priorisierung durch die Stadtratsmehrheit in ihrer Arbeit für den Fernwärmeausbau beeinträchtigt sieht?
4. Müssen sich die Münchnerinnen und Münchner in Zukunft darum sorgen, in einer kalten Wohnung zu frieren, weil der Radwegbau der aktuellen Stadtratsmehrheit wichtiger ist?

1

<https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7601984#url=L21IZGIhdGhla292ZXJsYXk=&mod=mod536668> ab ca. 1:11:00

5. Was sind die vom Sachverständigen genannten "anderen Dinge, die stark behindern" und wie können diese beseitigt werden?
6. Spricht der Oberbürgermeister eine Garantie dafür aus, dass kein einziger Münchner Haushalt zu Gunsten des Radwegeausbaus auf Gas, Öl oder Kohle angewiesen bleiben muss?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
 Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
 Fritz Roth
 Richard Progl

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 17.10.2023

Wohnkostenexplosion in der Landeshauptstadt München

In der Ausgabe der tz vom 21.09.2023 wurde berichtet, dass die Mieten in der Landeshauptstadt München innerhalb der vergangenen sechs Monate um 7 % von 22,20 EUR pro qm auf 23,80 EUR pro qm gestiegen sind. Nicht nur Neubauwohnungen sind davon betroffen; bei den Bestandswohnungen sieht es noch schlimmer aus. Außerdem ist mit weiteren Mieterhöhungen aufgrund der EU-Sanierungsvorgaben zu rechnen, da die Kosten auf den Mieter umgelegt werden können. Ebenso stiegen die Nebenkosten aufgrund der weitergereichten Preiserhöhungen auf dem Energiesektor. Für Studenten gibt es derzeit keine Wohnungen oder Zimmer.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Maßnahmen plant die Stadt, um die Bezahlbarkeit von Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen?
2. Welche konkreten Schritte unternimmt die Stadt um Investoren zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu motivieren?
3. Gibt es Pläne zur Einführung einer Mietpreisbegrenzung?
4. Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich der Wohngeldanträge und der Anträge auf eine Sozialwohnung?
5. Plant die LHM neben allgemeiner Schuldenberatung einen Fond mit dem die Stadt Mietern in nicht städtischen Wohnungen, die trotz Vollzeitarbeit wegen Mietzahlungen in die Verschuldung geraten helfen könnte?
6. Wenn 5. Verneint wird, warum nicht?
7. Wie ist der Stand hinsichtlich der Inanspruchnahme des Wärmefonds? Wie viele Bürger nehmen diesen derzeit in Anspruch?
8. Gibt es Pläne den Wärmefond finanziell aufzustocken?
9. Welche Rolle spielen Neubauprojekte in der städtischen Strategie zur Bewältigung der Mietsteigerung?
10. Welche langfristigen Ziele verfolgt die Landeshauptstadt München in Bezug auf die Mietentwicklung und den Wohnungsmarkt?
11. Wie viele Wohnungen oder Heimplätze sind derzeit mit ausreisepflichtigen Personen belegt?
12. Was wird derzeit unternommen um die von diesen belegten Räume in Kürze freizubekommen- um z. B. Platz für Studenten zu schaffen?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 19. Oktober 2023

Damit München eine Stadt für alle bleibt: So präsentiert sich die Münchner Wohnen ab Januar 2024

Pressemitteilung GWG München und GEWOFAG



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Pressemitteilung

Damit München eine Stadt für alle bleibt: So präsentiert sich die Münchner Wohnen ab Januar 2024

- „Ein Unternehmen, auf das München stolz sein kann“: Am 1. Januar 2024 fusionieren die beiden Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG München zur künftigen Münchner Wohnen.
- Mit zeitgemäßem Logo und ansprechendem Design wird das Unternehmen auch den öffentlichen Raum prägen. Den Anspruch des neuen Unternehmens formuliert ein Wertekanon.

München, 19. Oktober 2023 – Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Zum 1. Januar 2024 fusionieren die beiden Münchner Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG München zur Münchner Wohnen. Mit dann 200 Jahren Erfahrung wird das neue Unternehmen eine einmalige Kompetenz aufweisen: im Neubau, in der Sanierung und Bewirtschaftung von Immobilien, in der Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen und bei Themen der Nachhaltigkeit. Den Kern dieser Aufgaben, günstigen Wohnraum für alle Münchnerinnen und Münchner zur Verfügung zu stellen, vermittelt der Leitgedanke des neuen Unternehmens „Damit München eine Stadt für alle bleibt“.



Sieht gut aus: Bürgermeisterin Verena Dietl präsentiert zusammen mit Andreas Lehner, Vorsitzender der Geschäftsführung der GEWOFAG, das Logo (li.) sowie die Bildmarke. (Quelle: Landeshauptstadt München)

Zentraler Schritt im Fusionsprozess

Neben diesem Leitgedanken haben die beteiligten Unternehmen den Mitarbeitenden nun die zukünftige Anmutung mit dem Logo der Münchner Wohnen vorgestellt. „Ein großer Schritt: Die Belegschaften wissen nun, wie ihr zukünftiges Unternehmen aussieht“, sagt Verena Dietl, Vorsitzende der Aufsichtsräte der Ursprungsgesellschaften und dritte Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München. „Es ist ein schönes, zeitgemäßes Logo und eine ansprechende Anmutung entstanden. Man erkennt sofort: Hier entsteht etwas Neues, etwas Eigenständiges, ein Unternehmen, das unsere Stadt ab 2024 prägen wird. Ich habe also allen Grund zu Optimismus und Freude.“



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Es gehe jedoch um mehr als Optik und Ästhetik. „Es geht darum, dass ein lang erarbeitetes Projekt nun Wirklichkeit und sichtbar wird. Mit der Fusion der beiden Wohnungsbaugesellschaften zur Münchner Wohnen schaffen wir ein großartiges Instrument für unsere Stadt, um für bezahlbares, nachhaltiges Wohnen in München zu sorgen. Für die Mühe und den Einsatz im derzeitigen Fusionsprozess danke ich den Beteiligten von ganzem Herzen“, sagt Bürgermeisterin Verena Diethl.

Es lohnt die genaue Betrachtung

In den vergangenen Monaten haben die beteiligten Unternehmen zusammen mit der Agentur KMS TEAM aus München die Corporate Identity erarbeitet. Beim Logo lohnt sich eine genaue Betrachtung: Es transportiert mehr als nur die Anfangsbuchstaben M und W; jeder kann darin zusätzliche Symboliken erkennen. Das Logo setzt sich sowohl im kommunalen als auch im Immobilienumfeld ab, hat insbesondere im digitalen Bereich eine sehr gute Anwendbarkeit und ist, wie auch die Farbenwelt, die sich so vielfältig wie die Mietenden- und Belegschaft präsentiert, barrierefrei. Die neue Corporate Identity der Münchner Wohnen wird die Stadt prägen: Sie findet Verwendung in der Korrespondenz mit 70.000 Mieter*innen, in den digitalen Angeboten, auf Bautafeln und natürlich an den Gebäuden der Münchner Wohnen. Mehr als 7.000 Hauseingänge werden nach und nach mit dem neuen Logo ausgestattet.



Nähe, Vielfalt, Zukunftssicherheit

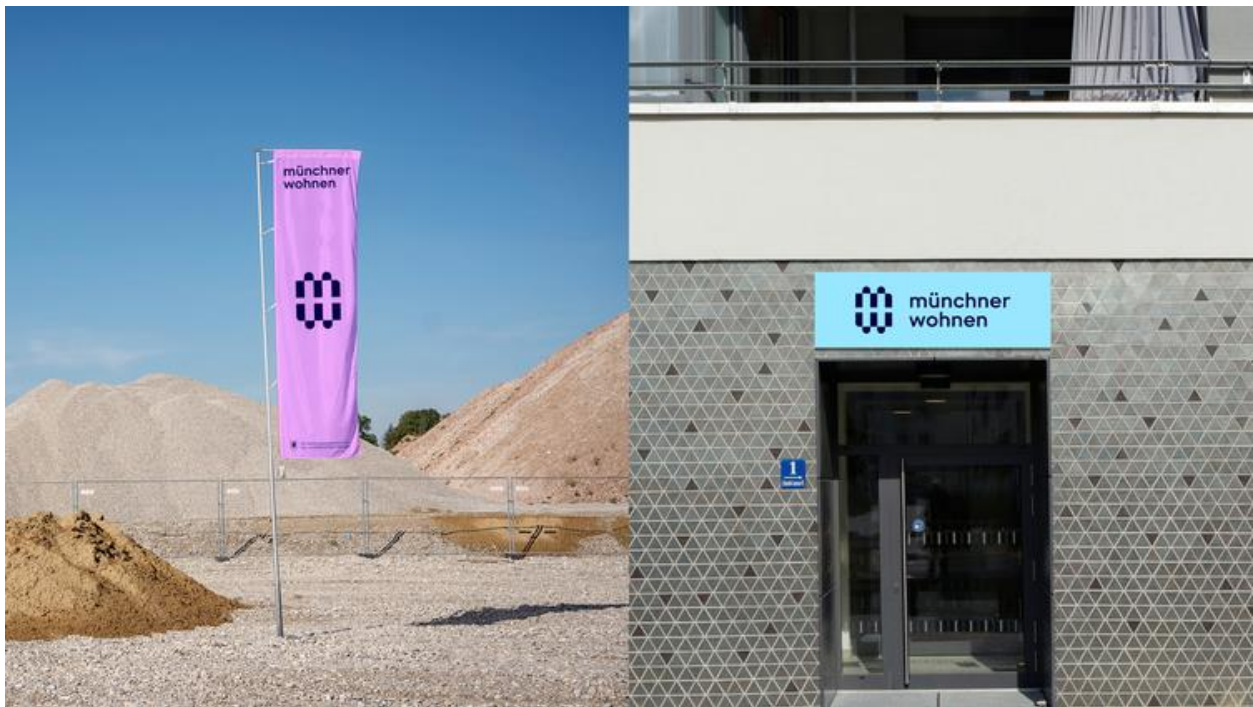
„Ich bin sicher, dass unsere neue zeitgemäße und ansprechende Gestaltung zu einer hohen Identifikation bei der Belegschaft, den Mieter*innen und der Stadtgesellschaft führen wird. Auch die Münchner Wohnen wird ein Unternehmen sein, auf das München stolz sein kann“, sagt Andreas Lehner, Vorsitzender der Geschäftsführung der GEWOFAG und der zukünftigen Münchner Wohnen.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Gleichzeitig mit dem neuen Design formulieren die Unternehmen ein Wertegerüst und Selbstverständnis für die Münchner Wohnen. Diese Leitlinien haben sie im Rahmen umfangreicher Mitarbeiterbefragungen und Workshops erarbeitet. „Wir haben uns in diesem Prozess besser kennengelernt und herausgefunden, wie wir uns als Münchner Wohnen in Zukunft verstehen“, sagt Andreas Lehner. Drei Aspekte sind zentral: Nähe, Vielfalt und Zukunftssicherheit. Das bedeutet beispielsweise, dass die Münchner Wohnen partnerschaftlich handeln will, für die Mieter*innen unkompliziert und unmittelbar da ist und gesellschaftliche Teilhabe sicherstellt. Das Unternehmen steht für Diversität, Chancengleichheit und Gemeinschaft und trägt ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Verantwortung.



Umfangreiches und frei verwendbares Bildmaterial steht unter diesem Link (Quelle: GEWOFAG) zur Verfügung: <https://share.snaatch.com/deGq8/muenchnerwohnen>

Pressekontakte

Dr. Daniel Abitor
Leiter Unternehmenskommunikation
GWG München
089 55114-731
daniel.abitor@gwg-muenchen.de

Mathias Weber
Konzernpressesprecher
GEWOFAG Holding GmbH
089 4123-4144
mathias.weber@gewofag.de